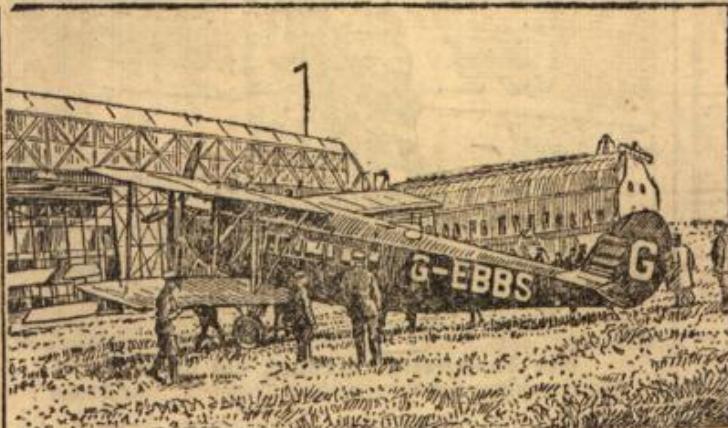


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 23. September 1922.

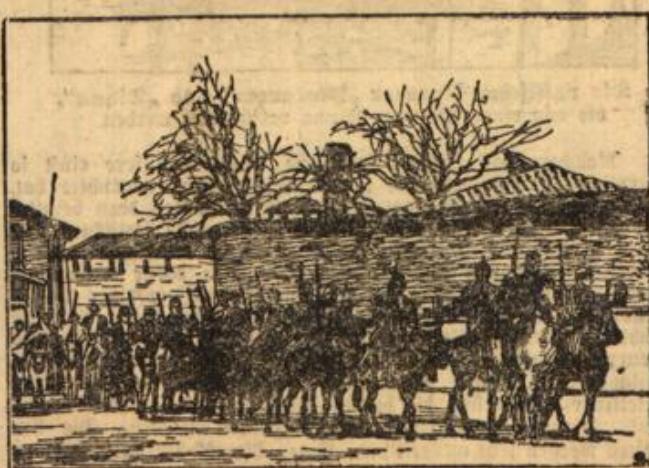
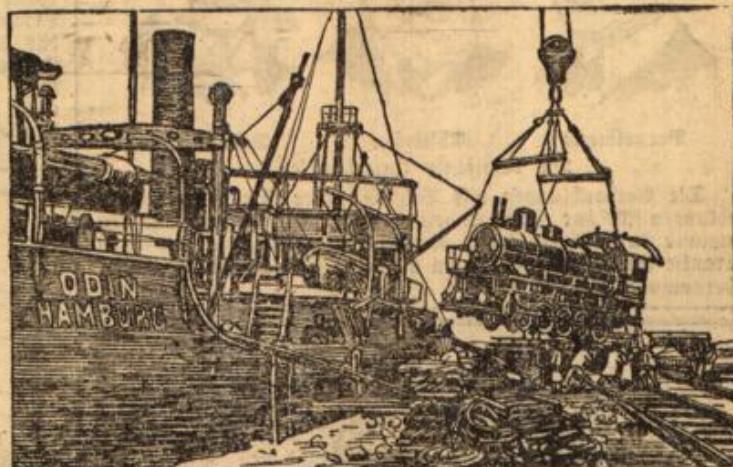


Der Fernflug London—Berlin.

Das erste Verkehrsflugzeug London—Berlin ist auf dem Flugplatz Staaken der Deutschen Luftreederei angekommen. Das Flugzeug ist eine ganz moderne Verkehrsmaschine mit einer Kabine für zehn Personen. Der Typ ist D. H. 18, 450-P.S.-Napalmotor. In der Maschine sahen der Chef pilot der Gesellschaft, der Generaldirektor der Daimler-Motoren-Compagnie, ein englischer Major und drei weitere Personen. Die Herren sind gekommen, um mit der Deutschen Luftreederei Verhandlungen zu pflegen wegen der Aufnahme des Luftverkehrs von London nach Berlin über Hamburg, womit schon Anfang Oktober begonnen werden soll, trotzdem wir vor dem 1. Januar 1923 nicht verpflichtet sind, Flugzeuge der Entente über deutsches Hoheitsgebiet fliegen oder auf ihm landen zu lassen.

Deutschland liefert Russland Lokomotiven.

Eine der schlimmsten und verbängnisvollsten Erscheinungen des bolschewistischen Regimes in Russland war der vollständige Zusammenbruch und das gänzliche Versagen der öffentlichen Verkehrsseinrichtungen, speziell des Eisenbahnwesens. Hierauf sind, neben anderen Ursachen natürlich, in letzter Linie die entsetzlichen Hungertalamitäten auslösend zu führen, unter denen das russische Volk so furchtbar zu leiden hatte und wahrscheinlich noch zu leiden hat. Um diesen Nebelsständen zu steuern, schwanden seit langer Zeit Verhandlungen zwischen den russischen Regierungsstellen und der deutschen Großindustrie, die daraufhin binausließen, an Russland Eisenbahnmateriale zu liefern, damit der Verkehrsmüll gesteuert werden könnte. Nach langwierigen Auseinandersetzungen haben diese Verhandlungen jetzt zu einem greifbaren Resultat geführt, die ersten deutschen Lokomotiven sind jetzt in Petersburg angekommen. Auf unserem Bild sehen wir, wie diese Maschinen im Petersburger Hafen ausgeladen werden.



Zur völligen Niederlage der Griechen in Kleinasien.

Nebenstehendes Bild zeigt die türkische Kavallerie beim Passieren einer Ortschaft auf der Verfolgung d. Griechen. Die türk. Kavallerie, welche nach dem alten deutschen Muster ausgebildet ist, hat in hervorragender Weise zu den schnellen Erfolgen der Türken beigetragen.

Die Verteilung der Alt-Oesterreichischen Produktion zwischen Alt-Oesterreich u. der Tschechoslowakei.

K.L.B. 884	Alt-Oesterreich	Alt-Oesterreich	Tschechoslowak.
Gefreide	45,3 Mill. Oz.	9 Mill. Oz.	23 Mill. Oz.
Mais	3,9 =	0,8 =	2,2 =
Rinder	9,3 = Stück	2,2 = Stück	4,6 = Stück
Schweine	6,4 =	1,8 =	2,5 =
Erdöl	1 = Tonne	—	—
Steinkohle	16,5 =	0,09 = Tonnen	13 = Tonnen
Braunkohle	27,4 =	2,6 =	29,5 =
Eisenerze	3 =	3 =	2,6 =
Salz	0,36 =	0,07 =	0,06 =
Zucker	1,3 =	0,05 =	1,05 =
Bier	20 = Hl.	7,5 = Hl.	0,04 = Hl.
Textilind.	6,4 = Spindeln	1,4 = Spindeln	5 = Spindeln



Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath. Kaiser Wilhelm II.

Nach amtlichen Mitteilungen hat sich Kaiser Wilhelm II. mit der verwitweten Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath in Dorn verlobt. Die Hochzeit soll im November dieses Jahres stattfinden.



Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath. Kaiser Wilhelm II.

Nach amtlichen Mitteilungen hat sich Kaiser Wilhelm II. mit der verwitweten Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath in Dorn verlobt. Die Hochzeit soll im November dieses Jahres stattfinden.



Verzelmans



Philion



Delacroix

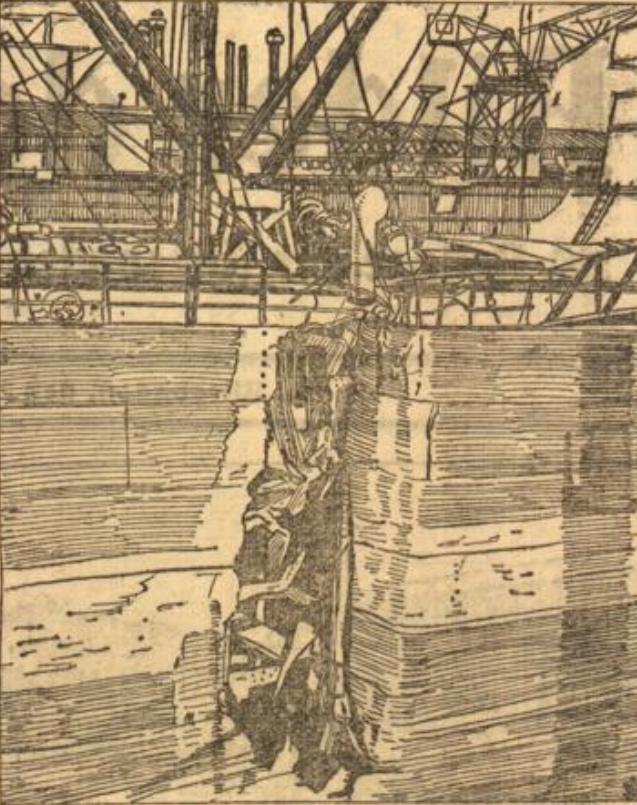
Die belgischen Unterhändler.

Die Verhandlungen mit Belgien über die Reparationszahlungen sind zur Zufriedenheit geregelt, nachdem die Bank von England durch Vertrag mit der deutschen Reichsbank die Mitgarantie für die an Belgien zu gebenden deutschen Schatzwechsel übernommen hat.



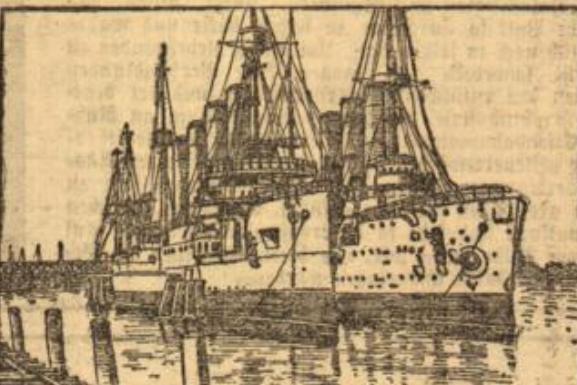
Reichsbankpräsident Rudolf Hayenstein.

Die Mission des Reichsbankpräsidenten Rud. Hayenstein in London hat den Erfolg gebracht, daß die Reichsregierung die Zahlungsverpflichtung gegenüber Belgien erfüllen kann. Die Bank von England hat die Mitgarantie übernommen.



Ein Dampferzusammenstoß auf der Elbe.
Die Rammspur des verunglückten Dampfers „Eurydame“.

Auf der Unterelbe ereignete sich vor einigen Tagen ein Zusammenstoß zwischen zwei Schiffen. Bei nebligem, unsichtigem Wetter rammte das eine den „Eurydame“, der eine schwere Beschädigung der Bordwand erlitt und es gelang nur mit Mühe, das Schiff über Wasser zu halten. Das Fahrzeug wurde in ein Dock geschleppt, wo die nötigen Reparaturen vorgenommen wurden. Menschenleben waren bei dem Unfall glücklicher Weise nicht zu verlieren, doch sind die Wiederherstellungsosten recht beträchtlich.



Die russischen Kreuzer „Makarow“ und „Diana“, die von einer Stettiner Firma verschrottet werden.

Nachdem das frühere feindliche Ausland unsere einst so herrliche Kriegsschiffe auf „friedlichem“ Wege vernichtet hat, werden unsere Werftanlagen in den Küstenstädten dazu benutzt, fremdländische Schiffe, die entweder nicht mehr seetüchtig sind oder nicht mehr gebraucht werden, abzuwarten und zu verschrotten. Bei uns sind grohartige Anlagen dafür vorhanden, und andererseits sind die Arbeitslöhne bei uns niedriger als im Ausland. So sind in den Nordseestädten schon viele englische Schiffe auf diesem Wege anderen Zwecken zugeführt worden, und neuerdings nimmt auch die russische Regierung die Werftanlagen in Stettin für solche Zwecke in Anspruch. Einer Stettiner Firma sind die beiden russischen Kreuzer „Makarow“ und „Diana“ zur Verschrottung übergeben worden. Die Arbeiten werden fest ausgeführt. Eine „Times“-Meldung, wonach die russischen Schiffe in Deutschland wieder fahrbereit gemacht würden, war eine Lüge.



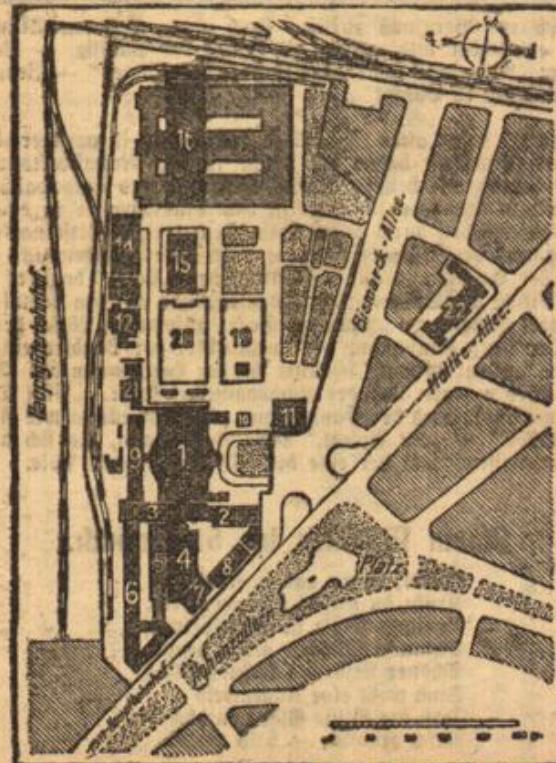
Ansicht von Konstantinopel.

Wieder scheinen sich über Konstantinopel schwere Wolken eines neuen Krieges zusammenzubilden. Truppentransporte sind schon unterwegs, um den Vormarsch der Türken gegen Konstantinopel zu verhindern, die englische Presse erklärt mit grohem Nachdruck, daß Großbritannien unter keinen Umständen gestatten werde, daß der Halbmond wieder in ganz freiem Aufzug auf der Kuppel der Hagia Sophia wehe. Bei den übrigen Mächten scheint keine besondere Neigung zu bestehen, in das Wagnis

eines neuen Krieges einzutreten, zumal die russische Regierung eine ausführliche Note an die alliierten Mächte hat ergehen lassen, in der sie ihre Sympathie für die siegreichen Türken und ihr Interesse an allen sich aus ihnen ergebenden politischen Folgen bekundet und sich bereit erklärt, die Vermittlung zwischen ihnen und ihren Feinden zu übernehmen. Dieses Angebot wird natürlich zurückgewiesen werden, und so kann es leicht geschehen, daß um den Besitz Konstantinopels von neuem gekämpft wird.

Die Frankfurter Messestadt.

Die Kartenfissze, die wir hier veröffentlichen, unterrichtet anschaulich über das außerordentlich starke Wächstum der Frankfurter Internationalen Messen, deren nächste vom 8. bis 14. Oktober abgehalten wird. Bekanntlich sind die gesamten Messe-Ausstellungs-Anlagen in Frankfurt in einer besonderen „Messestadt“ (einem eigenen Bezirk) zusammengefaßt, die in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof zu erreichen und auch sonst sehr günstig gelegen ist. Das von den Frankfurter Messen vorbildlich ausgebildete System der Gruppierung der Aussteller nach Warenbranchen, die auf die gleichen Einkäuferkreise rechnen, wird durch den technisch-organisatorischen Ausbau der Messehallen und -häuser planmäßig gefördert und getragen. In großen Zügen ergibt sich das folgende Bild:

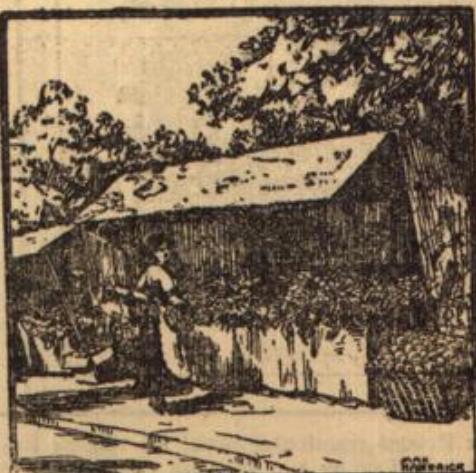


Textilien: Festhalle (1 auf dem Plätzchen), Osthalle A (2), Südhalle (9) und Westhalle D (10 Wiener Werkstätte). — Schuhe und Leder: Osthalle C (4). Ein besonderer großer Bau für die Gruppe „Schuhe und Leder“ ist in Angriff genommen. Er wird einen zweiten Flügel des „Hauses Offenbach“ (in der Kartenfissze neben der Osthalle C (4) gestrichelt ange deutet) darstellen. — Lederwaren, Kleinarbeiten, Galanteriewaren, Seifen, Parfümerien, Luxusartikel, Schmuckwaren, Uhren etc. „Haus Offenbach“ (6), in dessen Frontbau entlang des Hohenholzplatzes auch das Mehamt mit einer geräumigen Verkehrshalle im Erdgeschoß untergebracht ist. — Eben. Erzeugnisse, chirurg. Artikel, Gummiwaren, Haushaltartikel, Sportbedarfartikel; Osthalle B (3). — Haus- und Küchengeräte, Besteck, Porzellan, Glas, Porzellan, Steingut, Metallwaren, elektr. Schwachstromartikel; Handwirtschaftliche Halle 1 und 2 (13 und 14). — Papierwaren, Bürobedarf, Verpackungsartikel, Nähware; Westhalle C (15). — Spielwaren, Lehrmittel, Musikinstrumente; Nordhalle (11). — Möbel und Zubehör; Gewerbe mühous (22). — Fahrzeuge: Westhalle A (12). — Gärten u. landwirtschaftliche Maschinen etc.; Im Freien und in Hallen. — Mosaikbau, Elektrotechnik, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen; Haus der Technik (10). Die projektierten Erweiterungen sind gestrichelt. — Bauwesen; Haus der Technik (16) und im Freien (20).

Eine besondere Stellung im Rahmen der Frankfurter Messestadt nimmt das „Haus Werkbund“ (8) ein, in dem künstlerisch-werkliche Werkstätten und Firmen untergebracht sind, die durch eine vom Deutschen Werkbund eingesetzte „Werkbundkommission beim Mehamt“ zugelassen sind. Kunstgewerbliche Erzeugnisse findet man auch in der Westhalle D (10), in der die Wiener Werkstätte ausstellt. (Außerdem in der Osthalle B.) Benachbart dem „Haus Werkbund“ ist das „Haus der Bilder“ (7), in dem die wieder erstandene Frankfurter Bildermesse domiciliert. In unmittelbarer Nähe der Festhalle (1) liegt das Hauptmesse restaurant (21), bequem erreichbar vom östlichen wie vom westlichen Messegelände. Einen ganz außerordentlichen Vorteil für alle Teile der Messe schlägt der direkte Bahnhofschluß der Messestadt in sich; vor allem für das „Haus der Technik“, in dem mit Kranen direkt vom Eisenbahnwagen verladen werden kann, sind die eigenen Gleistränge von großer Bedeutung. Kurz, man hat mit vollem Erfolg in Frankfurt a. M. den Plan durchgeführt, alle Messeanlagen so praktisch und übersichtlich wie nur möglich anzurichten und einzurichten. Dabei wird man, auf einem künstlerisch wertvollen Bebauungsentwurf fußend, auch architektonischen Forderungen durchaus gerecht.

Allerlei Kurzweil

Vexierbild.



Wo ist die Grünnwarenhändlerin?

Scharade.

Im 1 da trai ich den wackern 2—3.
2 hat 3 es eilig, doch heute nicht.
Er suchte, ich fragt' ihn, was das sei.
Da sprach er mit vergnügtem Gesicht:
Mein Töchterlein feiert Verlobung morgen,
Da will ich das 1—2—3 zum Trank besorgen.

Reimergänzungsrätsel.

Ein gut Gedicht ist wie ein schöner —,
Es sieht dich in sich und du merkst es —;
Es trägt dich mühsam fort durch Raum und —.
Du schaust und trinkst im Schau'n — — —,
Und gleich, als hättest du im Schlaf — — —,
Steigst du erfrischt aus seiner Klaren —.

Rätsel.

Was ein persönliches Fürwort von vorn,
Umgedreht wird es zum außlenden Dorn.

Humor.

Ihr Badeszimmer. „Oh, mein Badesimmer sollten Sie sehen!“ schwärmt die neue Reihe. „Überall Marmorbelag, die Banne aus Bucheln, und dann die bunten Fenster. Da freut man sich direkt auf den Samstag abend.“

Zeitgemäß, Verkäuferin: „Die Dame wünscht also eine große Tasche zum Wareneintausch und eine kleine als Geldtäschchen?“ — Kundin: „Nein, umgekehrt, eine kleine als Warentasche und eine große als Geldtasche.“

„Zu viel verlangt. „Auguste, Sie standen gestern Abend eine Stunde vor der Haustür und schwatzen mit einem Soldaten.“ — „Aber iewih, jnd' Bran! Sie verlangen doch woll nich, ich soll da 'ne Stunde stehn und nischt sagen!“

Auf ganz romanische Weise. „Wie hast Du denn eigentlich Deinen zweiten Gatten kennen gelernt?“ — „O, auf ganz romantisches Weise. Ich ging mit meinem ersten Manne spazieren, als mein zweiter Mann in einem Auto kam und ihn überfuhr. So fing unsere Freundschaft an!“

Lehrer: „Wer kann mir etwas über den Nutzen der Biegen sagen?“ — Emil: „Von der Geiß erhalten wir die Milch und vom Bock das Bier.“

Der kleine Dris entschuldigt sich, daß er den Tag vorher nicht hat zur Schule kommen können, da er heftige Zahnschmerzen hatte. — Lehrerin: „Tut denn heut' auch noch der Zahn weh?“ — Drischken: „Ich weiß es nicht, der Zahnarzt hat ihn ja dabeihalten.“

Der hohe Gerichtshof. Verteidiger: „Also am Dienstag, den 13. gingen Sie zu dem Angeklagten?“ — Zeuge: „Davwohl!“ — Verteidiger: „Was sagte er?“ — Der Staatsanwalt erklärt diese Frage für unzulässig. Es entsteht eine große Debatte für und wider, die sich zwei Stunden lang hinzieht. Der Gerichtshof

DIE DIE DIE DIE DIE DIE

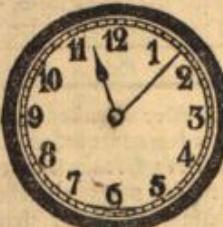
Magisches Quadrat.

A	D	D	E
E	I	I	M
M	N	N	O
O	O	R	R

- 1) steht als Schluß seine Babnen,
- 2) gilt als sehr veränderlich,
- 3) zeigt als Gottheit unsrer Ahnen,
- 4) als ein großer Maler sich.

Die Buchstaben in obigem Quadrat sind so anzutragen, daß sowohl die vier senkrechten als auch die vier wagerechten Reihen bekannte Worte ergeben, die vorstehend näher bezeichnet sind.

Zifferblatträtsel.



1 2 3 4	= Mensch im gewissen Alter.
2 3 und 10 11	= Verhältnißwörter
2 3 4 5 6	= Volksrasse
4 5 6	= Fürwort
5 8	= baseliebe
7 8 9 10 11 12	= erweiterndes Gespräch
9 10 11	= Umstandswort
9 10 11 12	= Körverteil
10 11 12	= Mineralienmischung.

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagsnummer.

Bilderrätsel: Dem Kräftigen gehört die Welt. — Rätsel: Arion — Orion. — Buchstaben-Rätsel: Wagner. — Besuchskarten-Rätsel: Obergärtner. — Suchbild: Bild umdrehen. Dann ist links unten in der Ecke Phryz zu finden. — Rösselsprung: Wenn leise dein Gewissen spricht, — Zum Lassen oder Tun dich madt, — Dann überhör' die Stimme nicht, — Du Demut folge und in Treue; — Denn sicher, ehe du's geahnt, — Erstaunt zu spät dich bittere Reue.

sieht sich zur Beratung zurück. Nach einer weiteren Stunde kommt er wieder und erklärt die Frage für zulässig. — Verteidiger: „Also, was sagte damals der Angeklagte?“ — Zeuge: „Er war nicht zu Hause!“

Aus der alten alten Zeit. Das Mittagessen ist vorüber; die Küchendienstuenden haben die Tische in der Mannschaftsstube fein läuberlich mit beitem Wasser abgespült und aufgewaschen. Zwei Mann sind eben im Begriff, das Plansch Wasser in einem großen Blechkübel, durch dessen beide Henkel eine Holzstanze gesteckt ist, aus dem Schlaale zu tragen. In diesem Augenblicke erscheint der Hauptmann auf der Bildfläche. „Halt!“ donnert er, seiner Pflicht der Speiseaufsicht gedenkend und auf den dampfenden Kübel deutend, — „hinsetzen, Deckel aufmachen, Löffel her!“ — „Aber Herr Hauptmann!“ schaut der Bandler einzuwenden. „Maul halten!“ schaut der Hauptmann an. Der Löffel wird gebracht und der Kompaniechef kostet. „Pst! Delbet!“ ruft ausveidend der Hauptmann, „das schmeckt ja wie Aufwaschwasser.“ — „Zu Befehl.“ Herr Hauptmann, „is sich auch Aufwaschwasser.“ sagt der eine der Allbeiträger, ein Pole.

*

Einem Mädeln ins Stammbud.

Mädel, tu nit gar so fein!
Grüßt du nit, so läßt du's sein.
Dummer Stolz ist Selbstbetrug,
Schmücke Mädchen gibt's genug.
Schöner Leib und schönes Kleid
Sind wohl eine Augenweih,
Doch der Blüste Glanz entzweigt;
Rasch genossen — bald verlebt.